

ARBEIT AUF JEDEM ARBEITSPLATZ

Die Kollektive von Industriebetrieben, Bergwerken und Kohlengruben, Bau- und Transportbetrieben, Sowchosen und Kolchozen unserer Republik bereiten Arbeitsgeschenke zum großen Fest, dem 50. Gründungstag der UdSSR, vor und streben danach, ihre Pläne in allen Kennziffern zu erfüllen, um somit ihren sozialistischen Verpflichtungen mit Erfolg gerecht zu werden und ihr Wort zu halten. Sie sind mit der Roten Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSSR und des Kasachischen GSSR und Kasachischer Gewerkschaftsrats geschmückt worden, viele ihrer Arbeiterrufen produzieren bereits für Juli und August und ein Teil sogar für das nächste Jahr. Diese Erfolge sind hauptsächlich auf die ständige Sorge der Parteiführung um die Erhöhung der Rolle der Spezialisten, auf ihre aktive Teilnahme an der ideologisch-politischen Erziehung der Kollektivmitglieder zu betonen. Vor kurzem referierten der Leiter des Dampfkräftbetriebs N. Klapp, die Meister A. Matsejew und A. Rybnikow in einer Sitzung des Parteikollegiums der Firma über ihre Erfahrungen in der Produktions- und ideologisch-politischen Arbeit im Kollektiv. Diese Genossen halten nicht nur für sich, sondern auch für die Komplexbrigade A. Aab aus dem Trust „Alma-Ata“ Nr. 6 auf dem Bau von Objekten des Kasachischen Forschungsinstituts für

ROTE WANDERFAHNE — AN DIE WIRKER

Die Wirkerrufen „F. E. Derschinskij“ in Alma-Ata ist ein Quartal seit Quartals fest führend im sozialistischen Wettbewerb der produktionsverwandten Betriebe des Landes. Sie ist mit der Roten Wanderfahne des Ministerrats der Kasachischen SSSR und des Kasachischen GSSR und Kasachischer Gewerkschaftsrats geschmückt worden, viele ihrer Arbeiterrufen produzieren bereits für Juli und August und ein Teil sogar für das nächste Jahr. Diese Erfolge sind hauptsächlich auf die ständige Sorge der Parteiführung um die Erhöhung der Rolle der Spezialisten, auf ihre aktive Teilnahme an der ideologisch-politischen Erziehung der Kollektivmitglieder zu betonen. Vor kurzem referierten der Leiter des Dampfkräftbetriebs N. Klapp, die Meister A. Matsejew und A. Rybnikow in einer Sitzung des Parteikollegiums der Firma über ihre Erfahrungen in der Produktions- und ideologisch-politischen Arbeit im Kollektiv. Diese Genossen halten nicht nur für sich, sondern auch für die Komplexbrigade A. Aab aus dem Trust „Alma-Ata“ Nr. 6 auf dem Bau von Objekten des Kasachischen Forschungsinstituts für

MECHANISATOREN HALTEN WACHT

Die Getreidebauern der Republik leisten zu Ehren des Feiertags ihr Bestes, nach der Beendigung der Frühjahrspflanzung lassen sie nicht locker und konzentrieren ihre Bemühungen auf die Pflege der Saaten, die Futterbeschaffung, die Vorbereitung zur Erntezeit. Auch hier stehen Kommunisten in den ersten Reihen. In der ganzen Republik wächst die Zahl der Nachfolger des berühmten Brigadiers W. Dowshik. Er sowie die Kommunisten A. Schäfer, A. Dyko und andere liefern ständig das Beispiel eines gewissenhaften Verhaltens zur Sache. Die Felder der Brigades sind wohlgepflegt, der Weizen steht gut, das Unkraut ist ganz vertilgt. Nach Beginn der Futterbeschaffung halten die Zeltnogradler Wirtschaften hoch ihre Ehre als Initiatoren der Republikwettbewerb und gedrehte Frisen und eine hohe Qualität der Heurnte. Die Werktätigen des Sowchos „Woodwisten“ haben vor, fast 10000 Tonne Grobfutter zu beschaffen — zweimal mehr, als es im Plan vorgesehen ist. Ihren Beispiel folgen andere Wirtschaften. Sie organisieren so die Heurnte an die Viehhalterwirtschaften, wandten fortschrittliche Methoden der Bearbeitung der Grünmasse an, solche wie Zubereitung von Anweilslage und

Bei der Heurnte ist nicht zu zögern. Das ist der Leitsatz des Traktoren Jenewi Scheludko aus dem Sowchos „Prirestichny“, Rayon Shanasame, Gebiet Semipalatinsk. Ohne sein Tagessoll zu 150—200 Prozent zu erfüllen, stellt er den Traktor nicht UNSER BILD: JEWENI SCHELUDKO

Plenartagungen der Gebietspartei Komitees

ALMA-ATA. Am 19 Juni fand ein Plenartag des Plenums des Alma-Ataer Gebietspartei Komitees statt, das die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung des Beschlusses des Parteiplenums (1972) des ZK der KPdSU „Über den Umtausch der Parteidokumente“ erörterte. Das Referat hielt der Erste Sekretär des Gebietspartei Komitees, A. A. Askarow. An der Erörterung der Frage beteiligten sich der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtpartei Komitees, F. I. Mutschalin, der Erste Sekretär des Rayonpartei Komitees von Usunagatsch, A. Mansurov, der Erste Sekretär des Partei Komitees des Kasachischen Bezirks der Stadt Alma-Ata, N. F. Tschistjakow und andere. Die Parteioorganisationen des Gebiets, wurde auf der Tagung betont, erhöht das Niveau der organisatorischen und politischen Arbeit. Die Kommunisten befinden sich an den wichtigsten Abschnitten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus, kämpfen beharrlich für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des fünfjährigen Plans, für die Steigerung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion und für ein würdiges Begehen des 50. Gründungstags der UdSSR. Das Plenum nahm den Beschluss des Plenums des ZK der KPdSU „Über den Umtausch der Parteidokumente“ zur Leitung und strikten Erfüllung an. Es wurden Maßnahmen zu seiner Durchführung bestätigt. Den Stadt- und Rayonpartei Komitees wurde vorgeschlagen, eine umfassende Erläuterung des Beschlusses des Plenums des ZK der KPdSU zu führen, einen Zyklus von Vorlesungen und Aussprachen über die Leninschen Ideen und Organisationsgrundsätze der Partei, Prinzipien der Mitgliedschaft der Partei und Normen des Parteilebens zu organisieren.

ZELINOGRAD. Das Plenum des Gebietspartei Komitees erörterte die Aufgaben der Gebietsparteiorganisation in der Erfüllung des Beschlusses des Plenums (1972) des ZK der KPdSU „Über den Umtausch der Parteidokumente“. Es referierte der Erste Sekretär des Gebietspartei Komitees, N. J. Kruschina. Das Plenum bestätigte Maßnahmen zur Vorbereitung des Umtauschs der Parteidokumente. Die gesamte Arbeit, die mit der Vorbereitung und Durchführung des Umtauschs zusammenhängt, ist im Zeichen der weiteren Festigung der Parteiführung, der Aktivierung der Parteioorganisationen und Steigerung der Avantgarderolle der Kommunisten durchzuführen. Das Plenum nahm den Beschluss des Plenums des ZK der KPdSU „Über den Umtausch der Parteidokumente“ zur Leitung und strikten Erfüllung an. Auf dem Plenum wurde betont, daß der Umtausch der Parteidokumente eine wichtige Organisationsmaßnahme ist, die zur Aktivierung des innerparteilichen Lebens, Vervollkommnung der Methode der Parteiführung, Verbesserung der Tätigkeit aller Parteioorganisationen und zur Verstärkung ihres Einflusses auf alle Sphären des gesellschaftlichen Lebens beitragen wird. Das Plenum des Gebietspartei Komitees nahm den Beschluss des Plenums zur Leitung und strikten Erfüllung der Aufgaben der Gebietsparteiorganisationen. Das Plenum erörterte auch die Frage über den Verlauf der Erfüllung der Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion und Steigerung der Qualität der Futtermittel in den Sowchosen und Kolchozen des Gebiets, Mängel in der Vorbereitung der Futterbeschaffung, besonders in der Überholung der Heurntechnik wurden vermerkt. Die Industriebetriebe und Bauorganisationen erweisen den Kolchozen und Sowchosen die mechanische Hilfe bei der Futterbeschaffung und Einführung der fortschrittlichen Technologie ungenügende Hilfe.

Das Plenum erörterte auch die Frage über den Verlauf der Erfüllung der Maßnahmen zur Erhöhung der Produktion und Steigerung der Qualität der Futtermittel in den Sowchosen und Kolchozen des Gebiets, Mängel in der Vorbereitung der Futterbeschaffung, besonders in der Überholung der Heurntechnik wurden vermerkt. Die Industriebetriebe und Bauorganisationen erweisen den Kolchozen und Sowchosen die mechanische Hilfe bei der Futterbeschaffung und Einführung der fortschrittlichen Technologie ungenügende Hilfe.

VITAMINGRASMELN, ZWANGSBELÜFTUNG UND HEUPRESSEN.

Auch im Sowchos „Wobchod“ wird für eine saubere Winterhaltung der Tiere gut gekümmert. Sein Direktor A. Ritter erzählt: Wir haben die manuelle Arbeit auf den Heuschlägen völlig verdrängt und eine Fließbandtechnologie eingeführt, die auf der Komplexmechanisierung aller Vorgänge — vom Mähen bis zur Lagerung der Heuballen — in der Nähe der Viehhaltungsbetriebe basiert.

SCHRITTMACHER JAHREFFENTS

Das Programm des ersten Halbjahrs abschließend, sorgen die Arbeiter und Spezialisten der Schwerindustrie Zentralkasachstans noch aktiver als früher für die Verbreitung der Arbeitsmethoden der Schrittmacher. Das Hüttenkombinat in Dsheskasjan ist eines der größten Betriebe der Buntmetallindustrie im Lande. Als rechtzeitiger Schrittmacher des neunten Planjahres gilt hier mit Recht der Brigadier des Nord-Bergwerks A. Rotharm. Als Parteigenosse und althergebrachter Produktionsarbeiter tut er viel, damit es nicht nur in seiner Brigade, sondern auch im ganzen Bergwerk keine Zurückbleibenden gibt. Im Gebiet Kokschtaw werden die Erfahrungen solcher Meister der Viehzucht ausgewertet wie die Melkerin, Heidin der sozialistischen Arbeit W. Bayer aus dem Sowchos „Selenoberski“. Diesen Ehren Titel hat man ihr im vorigen Jahr verliehen, als sie etwa 3000 Kilo Milch je Kuh gemolken hat. In diesem Jahr hat sie vor, diese Leistung bedeutend zu übertreffen und den Melkertrag aller ihr zugewiesenen 32 Tiere zu erhöhen. Früher, vor der Mechanisierung der Farm, halfte W. Bayer gleich den anderen Melkerinnen in ihrer Gruppe anderthalbmal weniger Kühe gehabt. Das Maschinennetzen sicherte nicht nur die Erhöhung des Melkertrages, sondern bot auch mehr Freizeit für Fortbildung, Erholung, Kindererziehung. Zusammen mit ihren Kolleginnen, ebenfalls Aktivistinnen G. Danilowa, P. Kistanowa und an-

deren übermittelt die Bestmalkerin des Gebiets ihre wertvollen Erfahrungen an andere Viehzüchter ihres Sowchos, und der Nachbarwirtschaften, die bestrebt sind, den Durchschnittsmelkertrag je Kuh auf 3000 Kilo im Jahr zu bringen.

MIT HILFE DER FREUNDE

Das Pawlodar Irtyschgebiet ist durch seine Großvorhaben berühmt. Die Aufgaben des Planjahres realisiert, errichten die Bauarbeiterkollektive im Gebietszentrum gegenwärtig das dritte Wärmekraftwerk, das dem Chemiekombinat und der Erdölraffinerie Strom liefern wird. Die Montage der ersten, im K.Gottwald-Werk von Brno hergestellten Turbine ist bereits beendet. Als ein Symbol der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe entfaltet sich am Bau des Wärmekraftwerks ein Wettbewerb unter Teilnahme der Montagearbeiter aus der verbrüderlichen Tschechoslowakei — L. Svugr, F. Rytir und anderer.

Die ständigen Produktionsverbindungen mit den Betrieben der Tschechoslowakei halten die Wirksamkeit und die Offenständigkeit des Wettbewerbs zu erhöhen. In der auf Kusnanar Boden liegenden Stadt Lissakow, der jüngsten im Lande, wird ein Riesenkombinat für Eisenerzgewinnung errichtet. An seinem Bau arbeiten Schüler an Schullern der Spezialisten russischer, kasachischer, deutscher Nationalität, die über reiche Erfahrungen im Bau von Hochleistungsmotoren verfügen. Jeder Tag, jede Woche bringt uns dem halbjahrdauernden Jubiläum der UdSSR näher, erreicht uns durch neue Mitteilungen über Anstrengungen, über die beispiellose Entwicklung der Ökonomie und Kultur in allen Gebieten der Republik, die in der einheitlichen Familie der Sowjetvölker eine gleiche unter den gleichen ist.

A. ROTMISTROWSKI, Wirtschaftsminister der „Freundschaft“

Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR A. N. Kossygin traf am 20. Juni im Krematorium des VI. Parteitages der UdSSR und der VI. Parteitages der VR Polen Piotr Jaroszewicz zusammen.

Während des Treffens, das in einer herzlichen und kameradschaftlichen Atmosphäre verlief, haben die Regierungen beider Länder einander über die Erfüllung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU und des VI. Parteitages der VR Polen, über die Errungenschaften im kommunistischen und sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion und in Polen informiert.

Es fand ein Meinungsaustausch über Fragen der weiteren Entwicklung und Vertiefung der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit statt. Unterstrichen wurde, daß die ständige Erweiterung und Vertiefung der sowjetisch-polnischen allseitigen Zusammenarbeit, Indens mit den Interessen der UdSSR und VR Polen, der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft entspricht und im weiteren Vertiefung der brüderlichen Freundschaft zwischen den beiden Ländern dient.

TOKIO. Die japanische Regierung der Seeleute hat beschlossen, den Streik fortzusetzen, weil sich die Unternehmer geweigert haben, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Die japanischen Seeleute stehen schon seit mehr als zwei Monaten im harten Streik. In diesem Jahr nehmen am Streik zum erstenmal die Seeleute der Hochsee und Küstenschiffe zusammen teil.

NEW YORK. Die amerikanische Luftfahrtgesellschaft „Pan American“ hat weitere Entlassungen angekündigt. Etwa 400 Flugzeugmechaniker und andere Angestellte des Bodenpersonals verlieren ihre Arbeit. Wie ein Sprecher der Gesellschaft erklärte, seien die Entlassungen auf die „Notwendigkeit“ zurückzuführen, die Gewinne der Gesellschaft „auf das bisherige Niveau zu steigern“.

Die vorherige Massenentlassung hieß „Pan American“ im September 1969 vor.



Kongreß der Unionsgesellschaft „Snanije“

Die Massenorganisation „Snanije“ ist in Würdigung ihrer großen Verdienste um die Propagierung der politischen und wissenschaftlichen Kenntnisse und ihrer aktiven Arbeit bei der kommunistischen Erziehung der Werktätigen mit dem Leninorden ausgezeichnet worden. Der Orden wurde von M. A. Suslow, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der KPdSU an das Banner der Unionsgesellschaft gehetzt.

Am Dienstag wurde im Großen Kremplast der VI. Kongreß der Gesellschaft eröffnet, die in diesem Jahr auf 25. Jähriges Bestehen zurückblickt. Die Gesellschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur Erleuchtung der Innen- und Außenpolitik der Partei und zur Propagierung der Errungenschaften der Wissenschaft und Kultur und zur weiteren Erhöhung der Arbeits- und politischen Aktivität der Massen, sagte M. A. Suslow.

Die Gesellschaft „Snanije“ ist eine freiwillige Organisation, deren Mitglied jeder werden kann. Sie verfügt über 25 Millionen Menschen. Allein 1971 hielten die Mitglieder der Gesellschaft 50 Millionen Vorlesungen vor einer Milliarde Hörern. Die Jahresausgabe der Zeitschriften, Broschüren und Bücher, die von der Gesellschaft herausgegeben wird, beträgt mehr als 100 Millionen Exemplare.

Das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung verfolgen unermüdet und konsequent den Leninschen Kurs beim Aufbau des Kommunismus in unserem Lande, sagte M. A. Suslow weiter. Die Partei verfolgt entschieden die Linie einer immer breiteren Einbeziehung der Werktätigen in die Lösung gesellschaftlicher und staatlicher Angelegenheiten, einer allseitigen Entwicklung der Bildung, Wissenschaft

und Kultur, einer weiteren Annäherung aller Klassen und sozialen Gruppen der sowjetischen Gesellschaft, der allseitigen Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie und des Staatswesens, erklärte M. A. Suslow.

Die Außenpolitik des ZK der KPdSU und der Sowjetregierung ist unverändert auf die Gewährleistung der Bedingungen für eine friedliche Arbeit unseres Volkes, auf die Verteidigung des Sozialismus, der Freiheit der Völker und des Weltfriedens gerichtet, führte M. A. Suslow weiter aus.

Wir können mit vollem Grund sagen, daß sich die internationale Lage als Ganzes verbessert und die Positionen unserer Heimat und der sozialistischen Weltgemeinschaft gestärkt haben. Wie auf dem Mai-Plenum des ZK der KPdSU von 1972 festgestellt wurde, sind nun günstigere Bedingungen für die Festigung des Weltfriedens und der Volkssicherheit gegeben.

Aber ein langer und harter Kampf für die Herstellung eines dauerhaften Weltfriedens steht noch bevor. Die Herde der Kriegsgewalt der Imperialisten in Indochina und im Nahen Osten sind noch nicht gelöst. Wir hegen keine Illusionen gegenüber dem Imperialismus, seiner völkerverfeindlichen Natur und Politik, seiner Ideologie des Antikommunismus, erklärte M. A. Suslow.

Die Bourgeoisie hat keine Aussicht, den historischen Kampf um die Hirne und Herzen der Menschen zu gewinnen. Die Größe und Unbesiegbare der Ideen des Marxismus-Leninismus, die moralisch-politische Einheit des Sowjetvolkes und die zielgerichtete ideologisch-politische Arbeit der Partei — all das bedeutet ein unverwundliches Hindernis für die subversive Propaganda des Feindes, stellte M. A. Suslow fest. Daß aber der Antikommunismus historisch gesehen zum Untergang verurteilt ist, besagt noch keineswegs, daß er die Waffen freiwillig strecken wird. Die innere Labilität ihrer ideologischen Positionen suchen unsere Klassenfeinde durch eine verstärkte Entwicklung der Massenmedien und durch Anwendung der raffiniertesten Methoden der ideologischen Diversionen zu unterminieren.

M. A. Suslow betonte, daß in der gesamten ideologischen Arbeit „auch das geringste Nachlassen des Kampfes gegen die imperialistische bürgerliche Ideologie unzulässig“ ist. Daß mit der Änderung der Weltlage zugunsten des Sozialismus die Ausschüttung der Versuche, auf die Sowjetunion und die ganze sozialistische Länderebene militärischen, ökonomischen und politischen Druck auszuüben, immer offenkundiger wird, gewinnt der Kampf gerade auf ideologischem Gebiet, dort, wo es keine friedliche Koexistenz zwischen Sozialismus und Kapitalismus gibt und geben kann, besonders an Schärfe.

Der Kongreß der Gesellschaft „Snanije“ wird die Ergebnisse der Aufklärungsarbeit in den vergangenen 4 Jahren zusammenfassen. Am Kongreß werden auch Systeme der Arbeit in allen Sowjetrepubliken und Gäste aus den sozialistischen Ländern, den Reichsbürgern, gab Akademikern, Mitglied I. I. Arlobowski, der seit 1966 dieser Gesellschaft vorsteht.

Beim Kongreß der Gesellschaft „Snanije“ wird die Ergebnisse der Aufklärungsarbeit in den vergangenen 4 Jahren zusammenfassen. Am Kongreß werden auch Systeme der Arbeit in allen Sowjetrepubliken und Gäste aus den sozialistischen Ländern, den Reichsbürgern, gab Akademikern, Mitglied I. I. Arlobowski, der seit 1966 dieser Gesellschaft vorsteht.

Beim Kongreß der Gesellschaft „Snanije“ wird die Ergebnisse der Aufklärungsarbeit in den vergangenen 4 Jahren zusammenfassen. Am Kongreß werden auch Systeme der Arbeit in allen Sowjetrepubliken und Gäste aus den sozialistischen Ländern, den Reichsbürgern, gab Akademikern, Mitglied I. I. Arlobowski, der seit 1966 dieser Gesellschaft vorsteht.

übernehmen haben, erklärte er. Zugleich sprachon Fulbright und andere Mitglieder des Ausschusses Besorgnis darüber aus, daß die Vertreter des militärisch-industriellen Komplexes auf der Fortsetzung der Programme der Modernisierung strategischer Kernwaffen bestehen.

Mancher erklärte, daß die USA ein forciertes Programm zur Entwicklung eines neuen Typs des mit Raketen bestückten Unterwasserbootes „Trident“ und eines neuen Überschallbombers als Ersatz für unsere B-52-Maschinen sowie andere Systeme von Offensivwaffen haben müssen, auf die sich die in Moskau unterzeichneten Abkommen nicht erstrecken, sagte Fulbright weiter. Große Ausgaben und zusätzliche Rüstungen werden die Sicherheit der USA nicht erhöhen, unterstrich der Vorsitzende des Ausschusses.

Senator Stuart Spangston vermerkte, daß die Entwicklung neuer Waffensysteme Ausgaben erfordern wird, die in die Milliarden Dollar gehen. Diese Pläne können für die Wirtschaft der USA, die große Schwierigkeiten durchmacht, katastrophale Folgen haben, sagte er.

hat sich „Die Wahrheit“, Organ des Vorstandes der Sozialistischen Einheitspartei Westberlins, ausgesprochen. Schon jetzt kann mit Befriedigung festgestellt, daß die kollektive Friedenspolitik der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages ein wirksamer Faktor zur Schaffung eines Sicherheitsystems in Europa ist und große Erfolge zeitigt. Diese Erfolge zeigen von der Wirksamkeit des koordinierten politischen Kurses der sozialistischen Länder, der auf den außenpolitischen Beschlüssen des XXIV. Parteitages der KPdSU und den Beschlüssen der anderen Bruderparteien, beruht, betont die Zeitung.

WESTBERLIN. Für baldige Einberufung einer gesamtdeutschen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit

U LAN-BATOR. In der Mongolei sind die Ergebnisse der am 18. Juni abgehaltenen Wahlen für die örtlichen Churalts zusammengefaßt worden. In einer Mitteilung über die Ergebnisse der Abstimmung wird festgestellt, daß 99,99 Prozent aller Wähler an den Wahlen teilgenommen haben. 99,99 Prozent davon haben ihre Stimmen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abgegeben.

LONDON. In Derry kam es zu weiteren Zusammenstößen zwischen britischen Soldaten und der Bevölkerung. Dabei wurden zwei Irländer verwundet. Über 50 Verhaftete in den nordirischen Gefängnissen Crumlin Road und Long Kesh stehen seit 8 Tagen im Hungerstreik zu Fragen der Freilassung. Die Patrio-

ten waren ohne Gerichtsverhandlung auf Grund des „Special Powers Act“ ins Gefängnis geworfen worden.

WESTBERLIN. Für baldige Einberufung einer gesamtdeutschen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit

U LAN-BATOR. In der Mongolei sind die Ergebnisse der am 18. Juni abgehaltenen Wahlen für die örtlichen Churalts zusammengefaßt worden. In einer Mitteilung über die Ergebnisse der Abstimmung wird festgestellt, daß 99,99 Prozent aller Wähler an den Wahlen teilgenommen haben. 99,99 Prozent davon haben ihre Stimmen für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteilosen abgegeben.

LONDON. In Derry kam es zu weiteren Zusammenstößen zwischen britischen Soldaten und der Bevölkerung. Dabei wurden zwei Irländer verwundet. Über 50 Verhaftete in den nordirischen Gefängnissen Crumlin Road und Long Kesh stehen seit 8 Tagen im Hungerstreik zu Fragen der Freilassung. Die Patrio-

ten waren ohne Gerichtsverhandlung auf Grund des „Special Powers Act“ ins Gefängnis geworfen worden.



Freunde an deiner Seite

Die internationale Erziehung der Werktätigen war und bleibt ein wichtiger Bestandteil der ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen der Betriebe und Völkerschaften. Sie nutzen alle Formen und Methoden der Agitations-Massenarbeit zur Erziehung der Werktätigen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, zur Festigung ihrer kommunistischen Überzeugung.

Zur Zeit leben und arbeiten in unserer Stadt in einheitlicher Familie Vertreter von über 100 Nationalitäten und Völkern: Kasachen, Russen, Ukrainer, Litauern, Deutsche, Belorussen, Tadschiken, Aserbaidschaner, Tataren und andere.

Zur internationalen Erziehung nutzen die Parteiorganisationen solche Formen der politischen Massenarbeit wie die politische Schulung der Kommunisten und Parteimitglieder, die Lektionspropaganda, theoretische Konferenzen, Freundschaftsabende, Dispute, verschiedene Treffen, Kino, Literatur, Kunst, Presse, Radio, Fernsehen, etc. entwickeln, festigen und vervollkommen die vielseitigen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Vertretern verschiedener Nationalitäten und Völkern in der Produktion und im kulturellen Leben, erziehen sie im Geiste der Freundschaft, Einheit und Brüderlichkeit der Völker, im Geiste des proletarischen Internationalismus. An dieser Arbeit beteiligen sich Pionierformationen, Agitatoren, Lektoren. Es muß vermerkt werden, daß allein in der Zeit nach dem Erscheinen des Beschlusses des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR die Lektoren der städtischen Organisation der Gesellschaft "Snanje" zu Themen der Völkerfreundschaft und des proletarischen Internationalismus über 500 Vorträge gehalten haben.

Das Stadtkomitee der KP Kasachstans erweist den Grundorganisationen der Partei ständige Hilfe in der Gestaltung der internationalen Erziehung der Werktätigen. Diese Frage wird regelmäßig auf den Seminaren der Sekretäre der Parteiorganisationen im Rahmen der städtischen Parteikonferenzen erörtert. Im November des vergangenen Jahres erörterte das IV. Plenum die Frage über die Hebung der Rolle der Parteiorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Licht der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU, wo der internationalen Erziehung große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. An diesem Plenum nahmen die Sekretäre der Partei, Komsozorgkomitees, Gewerkschaftsfunktionäre, die Leiter der Betriebe und Anstalten, Lektoren, Propagandisten teil. Der vom Plenum verfaßte Beschluß wurde in allen städtischen Grundorganisationen der Partei erörtert. Zwecks Kontrolle der Verwirklichung dieses Beschlusses legten auf Einladungen 17 Parteiorganisationen Rechenschaft ab.

Anfangs laufenden Jahres wurde in der Stadt ein ständiges funktionierendes Lektorium organisiert, dessen Beschäftigten einmal im Monat stattfinden. Hier hielten Fachleute der Hochschulen, Mitarbeiter des Gebiets- und Stadtpartei-Komitees Vorträge zu den Themen "Die Erziehung der Werktätigen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus", "Die Freundschaft der Völker — eine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft", "Das Anbahnen der Ökonomie und Kultur Kasachstans in der brüderlichen Familie der Sowjetvölker" u. a.

Eine wesentliche Arbeit in der internationalen Erziehung der Werktätigen führt die Parteiorganisation des Phosphorwerks. Das Be-

triebskollektiv dieses Werks ist ein multinationales. Hier arbeiten jetzt über 4000 Menschen. Vertreter 48 Nationalitäten und Völkerschaften. Auf Anregung des Parteikomitees und der Parteiorganisationen der Hallen werden regelmäßig thematische Abende unter dem Motto "Freundschaft" veranstaltet. Eine große erzieherische Bedeutung haben die Treffen der Schrittmacher und Neulinge der Produktion verschiedener Nationalitäten mit den Jugendlichen. So zum Beispiel treffen sich ständig mit den Jungen und Mädchen der Schmelzer die Dienhilfe, Hold der sozialistischen Arbeit Babik Sabajew, der Deherationalisator der mechanischen Montagefabrik Wassili Guror, der Brigadier des Metall-Schweißarbeiten Leonid Kostantynow, der Brigadier der mechanischen Reparatur der Arbeiter der Elektrofabrik Juri Kan und andere. Sie erzählen den Jugendlichen viel Interessantes und Lehrreiches aus ihrem Leben. Solche Treffen bleiben für immer im Gedächtnis der Jugend, lehren sie, die Arbeit zu schätzen.

Zur Zeit funktionieren in der Stadt 44 allgemeinbildende Schulen, 10 technische Berufsschulen, 11 mittlere Fach- und Hochschulen. Hier werden in der internationalen Erziehung der Jugend verschiedene Formen und Methoden angewandt. Die führende Rolle spielt natürlich der Lehrprozeß. Große Möglichkeiten bieten die Gesellschaftswissenschaften. Die Fragen der internationalen Erziehung nehmen einen großen Platz ein in den Perspektivplänen der politischen Erziehungsbereitschaften. Die Fragen der internationalen Erziehung nehmen einen großen Platz ein in den Perspektivplänen der Parteikomitees, der chemisch-technologischen, pädagogischen und der Hochschule für

Kultur der internationalen Erziehung der Jugend als eine Bedingung zur Förderung der kommunistischen Weltanschauung vorgeordnet. Hier werden regelmäßig wissenschaftlich-theoretische Konferenzen durchgeführt, die dem Triumphe der Leninschen Nationalitätenpolitik gewidmet sind. Studentenabende mit dem Motto: "Der unerschütterliche Bündnis der freien Republiken" Seminare und Verallgemeinerung von Erfahrungen der Kuratoren in der internationalen Erziehung der Jugend.

In allen Schulen und Lehranstalten funktionieren Klubs für internationale Freundschaft, wurden Schaufeldern angelegt, Ausstellungen zum 50. Gründungstag der UdSSR organisiert. Verbreitet sind auch Besprechungen von Werken der schönsten Literatur, kollektive Kino- und Theaterbesuche, Begegnungen und Briefwechsel mit Jugendlichen aus den Bruderrepubliken und anderen Ländern, Lektorkonzerte und andere.

Heute steht vor den Werktätigen der Stadt die große und verantwortliche Aufgabe, vorfristig die Aufgaben des neunten Planjahres zu erfüllen, in Ehren die des XXIV. Parteitags der KPdSU vorzumerken. Die Parteiorganisationen der Betriebe und Anstalten der Stadt die nötigen Erfahrungen in der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs. Sie haben auch einen zuverlässigen Schlüssel dazu — die Völkerfreundschaft.

D. TYNBAJEV,

Erster Sekretär des Stadtpartei-Komitees Tschimkent

Der Kommunist Heinrich Hilderbrand erwarb durch seine selbstlose Arbeit als Schmelzer im Karagander Werk für elektrochemische Erzeugnisse den Ehrentitel Arbeitsehrer der Kommunistischen Arbeit. Sein Tagessoll erfüllt der Schmelzer zu 120 Prozent.

Heinrich ist auch ein aktiver Agitator und hält seine Arbeitskollegen immer im Bilde der letzten Ereignisse.

Foto: D. Wirt.



Verdienst der Kontrolleure

Die Volkskontrolleure des Autotransportbetriebs vom Tschirbarky sehen eine ihrer wichtigsten Aufgaben in der Kontrolle der richtigen Auslastung und Ausnutzung der Kraftwagen. Die Pflichten sind unter den Mitgliedern der Gruppe verteilt. Die einen kontrollieren den Aufwand von Ersatzteilen und die Qualität der Renovierung der Technik, die anderen — den Verbrauch von Mitteln, die dritten — die Einhaltung der Regeln des Arbeitsschutzes usw.

In der Gruppe der Volkskontrolleure gibt es auch einen Sektor für Kontrolle, wie die neue Technik eingeführt und ausgenutzt wird. Die meisten Kontrolleure erfüllen den Auftrag des Kollektivs gut. Alles interessiert sie wie lange die Lastkraftwagen überholt werden, wie die Qualität der Reparatur ist, wie die verschiedenen Materialien verbraucht und genutzt werden und viele andere Sachen und Angelegenheiten.

P. SAKIN

Gebiet Pawlodar



Am 30. Dezember 1972 werden die Arbeiter — Blümen der Intellektuellen — ganzes Sowjetland zum 50. Gründungstag der UdSSR feierlich begehen.

Für die Werktätigen unseres Betriebs ist das laufende Jahr ein doppeltes Jubiläumsjahr. Im Juni wird unser Betrieb 30 Jahre alt.

In einer Abteilung unseres Betriebs sind zwei Komsozorg-Jugendbrigaden. Sie haben Kinderkinder. Eine Brigade wird von Biken Jesapajewa, die andere von Jekaterina Isakowa geleitet. Die Brigaden sind multinational: Kasachen, Russen, Deutsche, Ukrainer, Tataren arbeiten zusammen und leben wie eine einzige Familie. Jeder ist bestrebt, besser zu arbeiten.

Beispielgebend im Wettbewerb sind die Spinnerinnen — die Komsozorglerinnen Kuzina, Ludmilla Gärtnner, Martha Solowjowa, die Strickerinnen Viktoria Braun, Elvira Grebe und viele andere. Vom guten Arbeitsrhythmus unserer Strumpfbrigaden im Jubiläumsjahr, im zweiten Jahr des Planjahres, zeugen folgende Zahlen: Der Plan der Heilisierung der Erzeugnisse wurde zu 105,8 Prozent, der des Ausstoßes der Bruttoproduktion zu 108,9 Prozent, der Arbeitsproduktivität zu 102,8 Prozent erfüllt.

Fast das ganze tausendköpfige Kollektiv der Fabrik lernt an Abendkursen, Fachmitteln und Hochschulen. Außerdem funktionieren in der Fabrik ein Netz der Partei- und Komsozorgschulung, ökonomische Zirkel, Schulen der fortschrittlichen Erfahrungen und der kommunistischen Arbeit. Das Kollektiv des Betriebs lebt ein interessantes, vielseitiges Leben.

Die Werktätigen der Strumpfabrik bereiten sich auf ein würdiges Begegnungsjahr im Jubiläum — des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vor. In den Abteilungen, Brigaden und Schichten übernahm man erhöhte sozialistische Verpflichtungen, die erfolgreich erfüllt werden.

Leben auf kommunistische Art

In allen Werkabteilungen des Lokpdepts Petrowpawlowsk gibt es Schaufeldern. Besonders gut gelungen sind sie in der Wirtschaftsabteilung, die der älteste Eisenbahner und Verdiente Rationalisator der Kasachischen SSR, der Kommunist Fjodor Malejew leitet.

Am 6. Februar 1961 wurde die Werkabteilung der Erzeugung von Werknalle kommunistischer Arbeit zuerkannt. Am selben Tag wurde auch ein Diplom gestiftet, das die Leiter des Depots der Belegschaft überbrachten.

Die Ecke des Gewerkschaftsorganisators berichtet davon, wie das Kollektiv der wirtschaftlichen Werkabteilung für die Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des 50-jährigen Jubiläums der Bildung der UdSSR kämpft. Eine Verpflichtung lautet im Jubiläumsjahr 16 Verbesserungsvorschläge einreichen. Und die Arbeiter halten Wort. Seit Jahresbeginn sind schon 11 Verbesserungsvorschläge eingeleitet. Ihre Autoren sind die Schlosser I. Lopatin, D. Ossetrow, W. Jarosch. Die Verpflichtung — 500 Rubel Staatsmittel bei der Überholung der Ausrüstungen einzusparen — ist schon

zu 100 Prozent erfüllt. Das ist das Verdienst der ältesten und erfahrensten Arbeiter der Werkabteilung, die der Arbeit an der Eisenbahn schon je 40 Jahre ihres Lebens gewidmet haben, wie A. Fomin, I. Glasajew, auch der jungen Arbeiter M. Sjel, W. Rojenko u. a. Den Stand der Ecke des Gewerkschaftsorganisators schmücken 15 Fotoarbeiten der Bestarbeiter, der Schlosser I. Danilenko, A. Sladkow, I. Jerjomina u. a.

Die Arbeiter der Werkabteilung richten sich nach der Lösung der Arbeiten und leben auf kommunistische Art. Ein Beispiel dafür liefert der Umstand, daß alle Arbeiter systematisch zur Soll zu 120—130 Prozent erfüllen und Erzeugnisse hoher Qualität liefern.

Die jungen Arbeiter besuchen die Abendkurse der Schlosser W. Jarosch, A. Kotschekow und N. Jerjomenko bereiten sich vor, in das Institut für Ingenieure des Eisenbahntransports von Omsk einzutreten. Im Technikum von Petrowpawlowsk studiert der Aktivist der kommunistischen Arbeit der Schlosser S. Nesanachin.

Auf den Fensterbrettern stehen Blumenpötte mit verschiedenen

Blümen. Von einem Postament erhebt sich das Standbild des Begründers des Marxismus-Leninismus — Karl Marx. An der Wand — die Fotos der Bestarbeiter an ihren Arbeitsplätzen. Unter ihnen: die Schlosser A. Achmetow, I. Lopatin, der Maschinist des Kompressors E. Styzenko u. a.

In der Werkabteilung erscheinen regelmäßig frische Nummern der Zeitschrift "Für Qualität", wo der sozialistische Wettbewerb für die Arbeiter der Bestarbeiter des XXIV. Parteitags der KPdSU beleuchtet wird, die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR.

Im laufenden Jahr wurde der Werkabteilung auf Beschluß des Gewerkschaftskomitees schon zweimal der erste Platz im Wettbewerb zuerkannt und die Rote Wand der Ehre übergeben.

Das Kollektiv der wirtschaftlichen Werkabteilung hat den Plan für 5 Monate erfolgreich gemüstert und ist dabei, die Verpflichtungen zum 50. Gründungstag der UdSSR, dem rühmlichen Jubiläum unserer Heimat, vorfristig zu erfüllen.

M. SCHRISTOPALOW

Petrowpawlowsk

Das Stadtkomitee der KP Kasachstans erweist den Grundorganisationen der Partei ständige Hilfe in der Gestaltung der internationalen Erziehung der Werktätigen. Diese Frage wird regelmäßig auf den Seminaren der Sekretäre der Parteiorganisationen im Rahmen der städtischen Parteikonferenzen erörtert. Im November des vergangenen Jahres erörterte das IV. Plenum die Frage über die Hebung der Rolle der Parteiorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen im Licht der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, wo der internationalen Erziehung große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. An diesem Plenum nahmen die Sekretäre der Partei, Komsozorgkomitees, Gewerkschaftsfunktionäre, die Leiter der Betriebe und Anstalten, Lektoren, Propagandisten teil. Der vom Plenum verfaßte Beschluß wurde in allen städtischen Grundorganisationen der Partei erörtert. Zwecks Kontrolle der Verwirklichung dieses Beschlusses legten auf Einladungen 17 Parteiorganisationen Rechenschaft ab.

Anfangs laufenden Jahres wurde in der Stadt ein ständiges funktionierendes Lektorium organisiert, dessen Beschäftigten einmal im Monat stattfinden. Hier hielten Fachleute der Hochschulen, Mitarbeiter des Gebiets- und Stadtpartei-Komitees Vorträge zu den Themen "Die Erziehung der Werktätigen im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus", "Die Freundschaft der Völker — eine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sowjetischen Gesellschaft", "Das Anbahnen der Ökonomie und Kultur Kasachstans in der brüderlichen Familie der Sowjetvölker" u. a.

Eine wesentliche Arbeit in der internationalen Erziehung der Werktätigen führt die Parteiorganisation des Phosphorwerks. Das Be-

Die Lebensweise, die sich in unserem Lande ausgeprägt hat, ist ein Bestandteil der sozialistischen gesellschaftlich-ökonomischen Ordnung. Sie kennzeichnet die Handlungen und das Benehmen der Menschen des neuen sozialistischen Typs.

Die Sowjetmensch rüsten sich den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken würdig zu begehen. In diesem Jahr, eben die Völker der UdSSR in einer einzigen untrennbaren Familie. Das war ein Weg des Kampfes, des Aufbaus, des Lernens.

In der Partischulung des Rayons Kellorowka funktionieren 3 Glieder zum Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, 14 Gruppen — die Grundlagen des wissenschaftlichen Kommunismus in 12 theoretischen Seminaren wurden die Beschlüsse des XXIV. Parteitags

und einzelne Werke W. I. Lenins erlernt.

Die Partischulung erfaßte insgesamt 1484 Hörer, darunter 1254 Parteimitglieder und Komsozorgler.

Das Jahr 1971—72 in der Partischulung war ein besonderes — es zeichnete sich durch das eingehende Studium der Materialien des XXIV. Parteitags aus und verlief in einer Atmosphäre reger politischer Aktivität, die hohen ideologischen und politischen Bewußtseins der Hörer. Die Hörer selbst fertigten auf Grund praktischer Beispiele Diagramme der Erfüllung des 8. Planjahres und des 1. Jahresplanjahres des 9. Planjahres an und hielten Vorträge zu Themen des sozialistischen Wettbewerbs, der Entwicklung der Landwirtschaft in den Jahren der Sowjetmacht, des technischen

Fortschritts, der Einbürgerung der Errungenschaften der Wissenschaft, und der neuesten Arbeitserfahrungen, des Wachstums der Arbeitsproduktivität und der Erhöhung des Arbeitslohns.

Auf den Beschäftigungen wurde der Beschluß des ZK der KPdSU "Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR" die Rede T. Breschnew auf dem XV. Kongreß der Sowjetgewerkschaften erörtert. Die Propagandisten analysierten eingehend die Leninsche Nationalitätenpolitik, stellten die hervorragende Rolle W. I. Lenins klar in der Begründung der wissenschaftlichen Prinzipien der Nationalitätenpolitik der KPdSU. Die Propagandisten erörterten die Weltbedeutung der Umwandlungen im multinationalen

MIT GUTEM WISSEN

Sowjetstaat in den Jahren seines Bestehens.

Das Rayonpartei-Komitee e schenkt der Ausbreitung der Propaganda große Aufmerksamkeit. Der Rayon sind 110 Propagandisten tätig, 81 von ihnen haben Hochschul- und mittlere Fachschulbildung. Die Propagandisten sind in einem System der Partischulung schon 5—10 Jahre.

Achtung und Anerkennung bei ihren Hörern und bei den Dorf-einwohnern erwarben sich die Propagandisten — der Schuldirektor Michail Shelawski aus Makaschewa, der Physiklehrer Nikolai Wohlmann aus Kellorowka, der Schullehrer Kasim Denbiki aus dem Kolchos 40 let Oktjbrja, der Schuldirektor Adam Wilhelm aus Letowetschno, der Schullehrer Kasim Denbiki aus dem Kolchos 40 let Oktjbrja. Die Hörer der Partischulung sind aktive

Patent der Jugend

Zelinoградsmasch — hier werden Maschinen und Geräte für unsere Landwirtschaft erzeugt, immer mehr und bessere, neuere, auch aus dem Ausland, ganze technologische Linien, ja buchstäblich ganze neue Werkabteilungen werden hier erzeugt, eine Werkabteilung erzeugt andere. In 13 Ländern der Welt sind sie bekannt, diese Erzeugnisse. Am Programm, an seiner Verwirklichung schaffen mehrere Tausende Arbeiter, Techniker, Ingenieure, die Abschabter der Produktion, in jedem Projektbüro, in jeder Werkabteilung, Brigade — überall sind die Kommunisten voran.

Die großen, große und wichtige Arbeit der Parteiorganisation des Betriebs "Zelinoградsmasch" ist gut geplant und weitgehend durchgeführt. Die Arbeit des Betriebs Genadi Wassiljewitsch Sokolow nennt Namen der Tüchtigen, der Enthusiasten, der Veteranen des Betriebs. Unter ihnen steht der Obermeister Viktor Kreß, der stellvertretende Parteiorganisator der Werkabteilung 14, eines Aktivisten in der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation des Schichtleiters und Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees der Werkabteilung 8 Abraham Fast u. a.

Sie gehören zum Rückgrat, zur Kohorte der Bahnbrecher und Schrittmacher im Betrieb. Viktor Kreß ist 1955 in den Betrieb gekommen. Abraham Fast — 1954. Hier sind sie zu schuldigen Spezialisten herangewachsen zu Erziehern der jungen Arbeiter, hier wurden sie Kommunisten.

Und als Kommunisten sind sie jetzt in ihren Produktionen aktiv an der Heranbildung und Erziehung junger Arbeiter beteiligt. Viktor Kreß muß dazu sagen:

"Wissen Sie, nicht immer gelingt alles so, wie man es haben wollte. Einem Jungen erreicht man es in ein paar Monaten, daß er zum Arbeiter wird, zum Mitglied des Kollektivs, beim andern dauert es Jahre. Entschien mich sogar eines Falls, wo ein junger Arbeiter, an dem wir fast ein Jahr schafften, sich trotz all unseren Anstrengungen, Bemühungen und Erziehungsmethoden nicht einreihen ließ. Nichts half, bald schien es, daß er auf den richtigen Weg gekommen

Der Komplex der verschiedenen großen und kleinen Maßnahmen, und Kleinigkeiten gibt es hier nicht. Im Betrieb arbeiten Vertreter von 39 Nationalitäten, da kommt der internationalen Erziehung auch ein großes Augenmerk zu. Für Jugend erscheint hier eine Jugendzunge "Molodoi rabotnik", das Organ des Rates für Angelegenheiten der Minderjährigen. Die Arbeiter- und Einheitsarbeiten von Arbeitsschichten, Fachwettbewerbe der jungen Arbeiter, Abschlussabende, wo den jungen Arbeitern, die in den Militärdienst gehen, Geschenke überreicht, warme Worte gesagt werden und vom ganzen Kollektiv der Auftrag gegeben wird, gut und ehrlich zu dienen, sind schon zu Festakten geworden, an denen sich die ganze Belegschaft beteiligt. Aus einem der letzten Fachwettbewerbe sind die Jungsten als Sieger hervorgegangen: Genadi Butin, Woldemar Heinrich und P. Janzen, alle drei — Schlosser.

Und wie stolz sind alle in der Werkabteilung 8, wo der ihrer Kollegen Viktor Grabenjuk, A. Wuschkow und Gascha, Betrachter des ersten Platz auf der Betriebsolympiade, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, belegt haben.

Eine Jugendkomplexbrigade wurde hier erstmalig gebildet. Zu ihrem Bestand gehören drei Dreher, zwei Schleifer, zwei Schlosser und drei Fräser. Bisher arbeiteten alle an ihren Arbeitsplätzen autonom überarbeitete man der Reihe nach ein und dasselbe Werkstück, z. B. die Stanze, aber zu Schichtschluß kümmerte sich niemand darum, ob sie fertig ist oder nicht. Jeder arbeitete, jeder verdiente, aber für das Endergebnis trug niemand Sorge. Jetzt — in der Komplexbrigade — stehen die Dinge anders. Die ganze Brigade ist besorgt — und das Resultat: zu Schichtschluß ist die Stanze fertig. Das bedeutet schon viel. Aber alle wissen sich oft durch große Schwierigkeiten und Hindernisse den Weg bahnt, so auch diese Neuerung. Durch diese Versuche sind großartig, die vorstehende Fertigung, die ersten Erfolge sind erzielt. Das lobt Mut und Zuversicht ein, begeistert" dieser Meinung ist der Parteiorganisator der Halle 8, Wladimir Tobolow.

Hier, an der Werkbank, im Kollektiv, in der kollektiven Arbeit, wird auch das Bewußtsein gestaltet. Den Jungen übermitteln die Veteranen, die guten Facharbeiter ihre Erfahrungen.

P. RANGAU

Zelinoград.

Teilnehmer am öffentlichen Leben auf dem fachen Lande. Sie sind Agitatoren und Politinformatoren. In den Feldabteilungen, in den Werkstätten und Anstalten. Zu den aktiven gehören J. Weber, A. Wadmänn, E. Schulz und andere.

Sehr beeindruckend war die Abschlusskonferenz im Dorf Ljubimowka. Im Klubvorort sahen sich die Teilnehmer Bücherausstellungen an zu Themen "Im Geiste der Völkerfreundschaft", "Union der Gleichberechtigten". Parteisekretär Irene Zeiser eröffnete die Konferenz.

Auf der Konferenz traten 10 Hörer verschiedener Nationalitäten mit Referaten, Korrespondenzen auf.

Die Referate waren inhaltlich, mit konkreten Tatsachen aus dem Leben des Dorfes, des Kolchos, Rayons, der Republik verbunden.

Auf ihrem politischen Niveau verließen die Abschlusskonferenzen für den Kolchos 40 let Oktjbrja.

Auf ihrem politischen Niveau verließen die Abschlusskonferenzen für den Kolchos 40 let Oktjbrja.

H. EDIGER

Gebiet Kokschetau

Tagesaufgabe - Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion

In den Direktiven des XXIV. Parteilages der KPdSU ist gesagt, daß die Steigerung der Getreideproduktion im nächsten Planjahr nicht das Schlüsselproblem der Entwicklung der Landwirtschaft bleibt und daß das Maschinensystem für die Getreidewirtschaft unabhängig zu vervollkommen ist. Im Thälmann-Kolchos ist man ständig bestrebt, diesen Aufgaben gerecht zu werden. Der Kolchosvorstand, das Parteibüro, das Gewerkschaftskomitee, die Wirtschaft der Kolchos legen alle Kräfte daran, um mehr und billigere Erzeugnisse des Ackerbaus zu produzieren.

Der Thälmann-Kolchos besitzt 53.000 Hektar Nutzland, davon werden fast 22.000 Hektar mit Sommerkulturen bebaut. Allein die Getreidekulturen nehmen in diesem Jahre 15.177 Hektar ein. Es ist notwendig, keine Fläche, die als solches großen Flächen voll Ordnung zu schaffen, Der Chefagronom Nestor Wassiljew, ein wahrer Enthusiast dieser Sache, hat viel getan und den weniger fruchtbaren Sandböden möglichst hohe Ernteerträge abzurufen.

Im ersten Jahr des Planjahres wurden die Wirtschaften in den Staat 56.000 Zentner Getreide, was zwei Jahrespläne ausmachte. Der Reingewinn vom Ackerbau betrug 93.000 Rubel, die Rentabilität - 100 Prozent. Das wurde bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 9 Zentner Getreide möglich. 9 Zentner ist unter den örtlichen Bedingungen eine Leistung, die trotz allen Anstrengungen lange nicht alle Jahre erreicht werden kann. Aber auch in den Dürrejahren erzielt der Thälmann-Kolchos stets höhere Ernteerträge als die Wirtschaften, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten. Das hat seine Ursachen.

„Im Gebiet Pawlodar klammert man sich noch immer an die Tradition, die Aussaat recht früh zu bestellen, obwohl die Wissenschaft längst bewiesen hat, daß die Senkung des Hektarertrags durch Frühensaat zur Folge hat“, erzählt der Kolchosvorsitzende Karl Blatz. „Wir beginnen mit der Bestellung der Felder am 15. Mai und schließen sie natürlich später ab, als die anderen Wirtschaften. Eine spätere Aussaat bringt aber auch eine spätere Erntebringung mit sich. Und dadurch gibt es für die Unheimlichkeiten. Man beschuldigt uns: Ihr zieht die Ernte in die Länge.“ Das Korn wird auch unter dem Schnee kommen und nicht verschmelzen, daß bei uns noch jedes Jahr das ganze Getreide unter Dach und Fach kam und daß unsere „Versäpung“ bedingt ist und einen höheren Ernteertrag sichert.“

Der Ernteertrag hängt natürlich nicht nur von den Aussaatsterminen (Schluß, Anhang siehe Nr. 119)

Wie bekannt, ist im neunten Planjahr die Hauptaufgabe ein bedeutender Aufschwung des materiellen und kulturellen Niveaus des Volkes. Dazu sind nötig: ein hoher Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, die Hebung ihrer Effektivität und die Beschleunigung der Arbeitsproduktivität. Daran arbeitet das Kollektiv des Thälmann-Kolchos ständig, denn die ganze ökonomische Tätigkeit ist letzten Endes auf die Erfüllung dieser Hauptaufgabe gerichtet.

Der materielle Wohlstand der Kolchosbauern des Thälmann-Kolchos wächst von Jahr zu Jahr, es verbessern sich ihre Lebensverhältnisse. Modern möblierte Zimmer, Fernsehgeräte, Gasherde, Haushaltsbüchsen sind ein unabdenkbarer Bestandteil ihres Lebens. Alljährlich werden für die Kolchosbauern Wohnungen gebaut, im vergangenen Jahr waren es 6 Wohnhäuser, in diesem - 3. Außerdem wird eine Schule für 320 Plätze und ein Kindergarten für 100 Plätze errichtet. Im ganzen soll für 707.000 Rubel gebaut werden. Es sind die verschiedensten Bauvorhaben, die so oder anders für die Weiterentwicklung der Kolchoswirtschaft im Gewicht fallen.

Schwächer steht es mit der Befriedigung der kulturellen Ansprüche der Kolchosbauern. Auf diesem Gebiet gibt es für die Parteiführung und ihren Sekretär Shaken Shumadjew, die sehr viel für die Anhebung der Massen zur Erfüllung der ökonomischen Aufgaben getan haben, ein großes Arbeitsfeld. Jedes Jahr kommt zwar das Gebietstheater auf Gastspiele, die eigenen Laienkollektive geben stündlich ihre Programme zum besten, aber im großen und ganzen ist die kulturelle Betreuung der Kolchosbauern nicht auf der Höhe. Ist das aber nicht auch eine Reserve und vor allen Dingen zur Verankerung der jungen Arbeitskräfte im Kolchos?

Das Kollektiv des Thälmann-Kolchos hat sich verpflichtet, in diesem Jahr 3100 Zentner Getreide an den Staat zu verkaufen. Um diese Aufgabe zu erfüllen, sind alle Hebel in Bewegung gesetzt: ökonomische und moralische. Jeden Tag geht es um die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, um die Erfüllung der Aufgaben, die vom XXIV. Parteilag der KPdSU vor der Landwirtschaft gestellt wurden.

J. FRIESE,
Sonderkorrespondent
der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar

Strategie zweier Maiszüchter

Vor, während und nach der Saat

Hier ist ein solches Klima, daß das Vieh ein halbes Jahr auf Stallhaltung steht. Somit bekommen die Tiere die Hälfte des von ihnen im Jahr verzehrten Futters „aufgeschlüsselt“. Das kostet den Menschen große Arbeit. Sie wird noch spärlicher wenn man in Betracht zieht, daß man seltenes mehr als 4 Zentner wildwachsendes Gras je Hektar mähren kann. Die gesäten mehrjährigen Gräser ergeben schon etwa 8 Zentner, die einjährigen sogar bis 20 Zentner.

Noch vorteilhafter ist Mais für Silage. Im Gebiet Kustanai erntete man 91 Zentner je Hektar. Am meisten Saftfutter vermochte der Sowchos „Timirjasski“ zu züchten. Aber auch 213 Zentner je Hektar ist noch nicht die Grenze.

Deshalb arbeiten die Leiter der Wirtschaften und die Maiszüchter stets ständig an der Steigerung des Ertrags dieser Tierzucht so nötigen Kultur. Besonders nach dem Beschluß des ZK der KPdSU über die Entwicklung der Viehzucht. Es gibt auch schon merkliche Veränderungen. Im vergangenen Jahr mit wärmeren Bedingungen ernteten die Maiszüchter im Gebiet Kustanai 20 Zentner zu steigend. Und hierbei war in vielen Rayons; darunter auch im Rayon Komosolow, die Boden- und Frühlingsaufbereitung mit Feuchtigkeit unter der normalen und weniger als im Vorjahr.

Wie soll nun bei solchen Verhältnissen diese Aufgabe verwirklicht werden? Daran lauschten die Maiszüchter nochmal vor der Saat auf Rayonseminaren Meinungen. Aus dieses Beschlusses verlief in der Karabalyker Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, in einem Kollektiv hoher Ackerbaukultur.

Das Seminar war dadurch kennzeichnend, daß der im Rayon Komosolow berühmte Maiszüchter Anton Hartmann bestätigte, daß der Ertrag in einem Jahr auf 20 Zentner gesteigert werden kann. Die Maiszüchter im Gebiet Kustanai sind erfahrene Mechanisatoren, mit erstaunlich hohen Zahlen kann man sie nicht nur einmünden, sondern fördern, sondern auch zum Lachen bringen. Doch diesmal spritzten auch die erfahrenen Mechanisatoren die Ohren, da sprach ein jugendlicher Genosse, sondern der ihnen allen bekannte Kollege Anton Hartmann aus dem Leninorden tragenden Lenin-Sowchos, daß Kustanai Hartmann nicht schon 15 Jahre Mais, und einst, genauer gesagt im Jahre 1962, erntete er 418 Zentner Grünmasse je Hektar. Hartmann brachte seine Verwunderung zum Ausdruck, daß man heute manchmal als Held gilt, wenn man 100-150 Zentner je Hektar erntet, was er im Vorjahr erntete etwa 200 Zentner je Hektar. Danach ging er ausführlich darauf ein, was seiner Meinung nach die Leiter und Mechanisatoren in Kustanai zu tun haben, die Ergebnisse dieser für die Viehzucht überaus nötigen Futterkultur rapid zu steigern.

„Vor allem müssen die besten Länder für den Maisanbau zugewiesen werden“, bewies er.

Wie berechnet wurde, rechtfertigt sich das ökonomisch. Von der Gesamtsaattiefe der Wirtschaft werden ja nicht allzu viel Hektar für Futterkulturen zugewiesen. Sollte sich kein Weizenfeld, so groß wie das Maisfeld, einen etwas kleineren Ertrag geben, so wird sich Schaden durch den hohen Ertrag der „Königin der Felder“ ausgeglichen.

Die Maissaaten müssen entsprechend den agrotechnischen Forderungen des entsprechenden Feldes mit Düngemitteln versorgt werden. Die Technik muß gut überholt sein und die Uhrwerke mechanisieren. Da wird der Maiszüchter-Mechaniker allein nicht fertig, wie erfahren er auch ist. Also kurz: die besten Länder, nur gute Technik, nur konditionierter Samen - alles Beste für den Mais! Dann wird es auch genügend Saftfutter geben.“

Hartmanns Kollegen nickten zustimmend mit den Köpfen. Er brachte ja nicht nur seine eigenen Gedanken zum Ausdruck, sondern legte den Rayon, und Wirtschaftsleitern die Meinung der Maiszüchter dar.

Der auf dem Seminar anwesende Sekretär des Rayonpartei-Komitees fragte ihn: „Wenn Sie alles bekommen, was Sie brauchen, wieviel Zentner je Hektar werden Sie in diesem Jahr liefern?“

„Je 300 Zentner granuliertes“, antwortete er. „Ich werde im Gebiet Maiszüchter Pjotr Krawrow aus dem benachbarten Sowchos „Smirnowski“, der auch schon 12 Jahre Mais anbaute. Hartmann hat auch Erfahrung, er hat schon die besten Sorten solchen Boden wie er. Hartmann erzielte in verschiedenen Jahren verschiedene Erträge, gerade so wie auch er. Wie seine Kollegen versteht er ganz genau die Ursachen der schlechten Erfolge in manchen Jahren, daß es nicht nur an der Organisation der Arbeit liegt, sondern mehr an den Unterlassungen des Mechanisators selber. Der erfahrene Maiszüchter Kommunist Pjotr Krawrow sieht ein, daß er auch nicht immer mit vollstem Kräfteaufwand arbeitete, weil er sich niedrigere Ziele steckte, als es möglich war. Sein Nachbar aber, der hat sich ein Höchstziel gesetzt.“

Nach Überlegungen beschloß Pjotr Krawrow, seinen Nachbar den „Feldhandschuh“ hinzusetzen und mit jedem seiner 110 Hektar 100 Zentner Grünmasse zu ernten.

Anton Hartmann freute sich. Also verstehen die Maiszüchter, daß er nicht überleben hat. Nach Erfreulichem war es für ihn, daß die Kameraden im Lenin-Sowchos, Dmitri Tschernykh, Michail Abdulberow und sein Bruder Benedikt auch beschlossen haben, nicht hinter ihm zurückzubleiben.

Hartmann ließ man sein vorjähriges Feld, das er nur im Vorjahr hatte. Und sein Wunsch vor der Saat begründet, daß es im Vorjahr gut bearbeitet, mehr Düngemittel eingebracht und vom Unkraut unterzogen wurde. Er wird sich gut gegliedert hat. Man gewöhnte ihm auch seine Bitte um die Samschne.

Das Seminar ist da, aber es fehlt das Schiff. Genaue gesagt, es fehlt ein Schiffe, das mit einstellbarem und wirkungsvollem Tiefseefischereigerät gewachsen wäre.

Wie sieht ein moderner Netzbeutel aus, und auf welche Art wird er konstruiert? Ein solches Fischergarn aus besonders haltbarem synthetischem Stoff 1000 bis 1200 Meter lang und 3 bis 280 Meter hoch. Es wird mit einstellbarem Netz ausgefahren, der mit Suchgeräten oder mit Hubschrauber aus geortet wurde. Nachdem die Netzen zusammengelassen, wird der Fischergarn durch die Ringe am unteren Gängrand geht, das Fischergarn verdrängt sich in einen gewaltigen mit Fischen gefüllten Sack.

Dieses Fischereiverfahren erfordert vom Seiner vor allem große Fahrgeschwindigkeit, Wendigkeit und eine reibungslos funktionierende Netzschleife. Die ersten Muster solcher Deckmaschinen wurden bereits erprobt und auf Serienlinie gebracht. Jetzt kommt es auf den Seiner an, der allen Anforderungen der modernen Fischerei genügen muß.

Vorherhand aber fallen die Piicher die Fangtaktik aus und erfinden immer neue Listen, damit sie nicht aus dem Netz herauskommen.

Hubschrauber - Fischereifahrzeug steht in See. An Bord dieses Fahrzeuges sind verschiedenartige

Vor der Saat sah sein Feld so aus: schuppig geeggt, gewalzt, zweimal mit dem Kultivator im Kreuzerfahren bearbeitet.

Während der Bestellung wurden je 50 Kilo granuliertes Doppelsuperphosphat eingetragen. In jedes Nest kamen 6-8 große konditionierte Samenkörner.

Heinrich Klassen, der Chelingskiden Sowchos, hat sich nicht nur als Passagier mit (er hat selbst eigene Angelegenheiten), aber ich habe so das Glück, während der Saat die Maisfelder zu besuchen. Wir prüften auch die Qualität der Saat: überall völlige Übereinstimmung mit der Technologie. Auf dem Feld trafen wir auch den Chefagronomen Michail Gorodnitschi. Er besucht auch regelmäßig jeden Maiszüchter der Tag ist lang, da kann so manches geschehen. Die Verpflichtungen der Maiszüchter erliegen auch den Fachleuten höhere Pflichten auf.

Jetzt ist die Aussaat schon vorbei. Mit guter Qualität verlief auch die Ernte in zwei Richtungen, besser als im vergangenen Jahr. Krawrow ist von seinem Feld derselben Meinung.

Man warle mit Ungeduld, wie die Saat aufgehen wird, denn das war schon eine Einschätzung aller Mühen.

Endlich erschienen die frohlich-sproßigen Sämlinge. In geradem Reiben alle gleich groß. So wird es leichter bei der Zwischenreihenbearbeitung.

Krawrow nimmt an, daß er von seinem Feld auch 2 Kilo Grünmasse von jedem Nest ernten wird. In diesem Fall kann er seine Verpflichtungen sicher erfüllen. Doch dazu muß er ein sein Wissen und Können mit erneutem Eifer anwenden. Nur dann werden sich die Sillerangskombines mit der Höchstgeschwindigkeit über das Feld bewegen und somit viel Grünmasse mähren.

Darin besteht die Strategie der Maiszüchter. Nicht nur den Plan zu Boden schlagen, sondern den höchsten Ertrag, den der Boden hier ergeben kann, erzielen. Die Trichterträger achten darauf, wie diese Strategie erfüllt wird. Für die erste Etappe der Arbeit sagten sie den Maiszüchtern sein Dankeswort.

Der Boden ist ergebnis, wenn der Mensch es will und wenn er sich bemüht, wenn der Leiter und auch die Arbeiter selber ihre richtigen Versprechen und Forderungen mit selbstloser Arbeit bestätigen.

Jetzt steht die Aufgabe, durch gekonnte Agrotechnik zum günstigen Wachstum der jetzt noch jungen Pflanzen größtmöglich beizutragen. Wolken sammeln sich über den Feldern. Das ist gut. Man wird die Maiszüchter nicht zur Heumähe nehmen. Das ist auch gut.

Die Maiszüchter gehen der zweiten Etappe der Hauptstrategie - der Zwischenreihenbearbeitung - gut ausgerüstet entgegen.

J. BITNER,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“

Geschirr aus Balchasch

Bis jetzt war das Bergbau- und Hüttenkombinat von Balchasch als Kaffeeplantage bekannt. Bald aber wird dieses Kombinat auch Massenbedarfsartikel erzeugen. Auf dem Territorium des Kombinars begann man mit dem Bau einer Produktionshalle für neuartige Geschirr. Die Tischplatte mit nachfolgender Verkleidung und Versierbung. Hier wird man Tee- und Kaffeekannen, Löfel, Gabeln, Messer und anderes herstellen.

Die Räumlichkeiten werden groß und hell, die Arbeitsprozesse - mechanisiert und automatisiert sein. Die Inbetriebnahme dieser Halle ist auf 1963 geplant. Sie wird von namhaften Bauarbeiterkollektiv der Trusist „Pribalchaschtrul“ errichtet.

I. KISSELIOW
Gebiet Karaganda

Wasserkamern der Hochseefischerei

Das Zentrale Forschungsinstitut für Informationen und technisch-ökonomische Untersuchungen der Fischereindustrie besteht erst seit drei Jahren. Aber in dieser kurzen Zeit, erstellen die Wissenschaftler die Empfehlungen und stellen an die Konstrukteure Aufgaben.

Welchen „Charakter“ hat der Fisch? Einem Fischer wird diese Frage keinesfalls merkwürdig erscheinen. Eher wird er raten, die Anführerzeichen zu streichen, die Fische zu beobachten, die Bewegungen der Fische- und diese hängen nicht nur mit der Jahreszeit, sondern sogar mit der Tageszeit zusammen. Nicht kann man auch nach dem guten Fangertag rechnen. Das System „Es wird schon klappen“ und der Begriff „Fischerglück“ und hoffnungslos verfallt. Man braucht die Fische einen ständigen Erfolg, der sich prognostizieren und genau berechnen läßt.

In den herkömmlichen Fangrunden in den sichten Gewässern sind die Fischereifahrer zu eng geworden. Die Trawler und Seiner tummeln sich manchmal zu Hunderten in kleinen Gewässern. Aber auch die Fischerei in abtrocknenden Gewässern aufgefischt werden. Deshalb entfernen sich die Fischer immer öfters immer weiter von den Küsten. Der Anteil der Tiefseefische- und Tiere am gesamten Fischereiertrag nimmt laufend zu. Wir essen heute gerne Makrelen und Heringe, Lachs und Thunfische, Sardellen und Sardin, Kalmar, Garnelen und Haifischleber.

Mit den früheren Geräten und in alten Verfahren die raschen und hohen Erträge zu erzielen, wäre ein hoffnungsloses Vorhaben. Mit Rücksicht auf die Besonderheiten und Gewohnheiten dieser Fische wird an Instituten und Konstruktionsbüros neues „Rüstzeug“

Die Lösung zur Steigerung der Fischereierträge beitragen

Nächstehend wird über die Arbeit des vom Kandidaten der technischen Wissenschaften, des wissenschaftlichen Assistenten des Zentralen Laboratoriums für Fischerei berichtet.

Die Fischereiindustrie hat sich in der letzten Zeit in der Fischverarbeitung verwandelt hat. Das Schleppnetz, welches unter Aufgebot seiner 600 oder 650 Pferdekräfte ein kleiner, Fischdampfer zog, konnte nicht anders als Sack beschickt werden. Vor etwa zwanzig Jahren war dieser rund 50 Meter lange Sack mit einer 2 Meter großen senkrechten Öffnung das wichtigste Fischereigerät. Er wurde mit zwei Kurriellen am Schiff festgemacht. Die Netzmündung wurde durch Bojen und Gewichte nach der Senkrechten und durch Schwebkörper und Drahtständer nach der Waagerechten in der Fahrrichtung offen gehalten. Die übliche Ausbeute bildeten damals die „begriffsstutzigen“ Kabeljaus und Schellfische oder viel seltener Rotbarsch und Flunder.

Wollte man den Fischereiertrag erhöhen, so bestellte man ein größeres Schleppnetz. Das bedeutete aber bei den engen Maschen eine Zunahme des Wasserwiderstandes. Das Netz müßte mit einer Geschwindigkeit gezogen werden, bei der die Fische nicht entweichen konnten, und dazu waren nur Schiffe mit einem hochleistungsfähigen Motor (einige Tausend PS) in der Lage. Die Erneuerung der Fangflotte hatte aber noch eine andere Ursache: Die Fischer veränderten sich. Die Expeditionen unternahm man so eine halbe Stunde und führte die Fischer Tausende Meilen von ihrem Heimatort fort. Großraumtrawler, mit weitreichender Autonomie versehen, wurden mit einer Küblanlage ausgestattet. Dann richtete man an Bord einen Fischverarbeitungsbetrieb ein.

Der Übergang zum Fang in verschiedenen Tiefen, der in den letzten Jahren begann, spielte sich nicht so einfach ab, wie es dem Blick scheinen mag. Auf den ersten Blick ist es ja ganz leicht: man brauche das Schleppnetz vom Boden zu lösen und es an das Schiff henzuziehen, und schon werden Tiefseefische gefangen. Wie es die Fischer brauchen ja Fischdrähte haben, brauche ja der Netzmeister nur auf den Bildschirm zu schauen und die Netzmündung an den Schwarm heranzuführen. Die Wirklichkeit sah aber ganz anders aus. Die Schleppnetzfischer endete anfangs sehr oft mit einem Mißerfolg. Auf die Ursache kann man bei der Unterwasserbeobachtung des Schleppnetzes, Froshammer und später auch Mitarbeiter des Versuchs- und Konstruktionsbüros für Fischerei, Kaliningrad, die zu diesem Zweck das Tauchgerät „Allant 1“ benutzten, konnten sich mit eigenen Augen überzeugen, wie kompliziert das Betragen der Fische am Fanggerät ist. Die Fische „denken“ nicht daran, durch die Netzmünde des Fischergarnes auszuweichen. Sie schwimmen vielmehr direkt bis vier Meter davon entfernt. Folglich ist das engmaschige Netz völlig überflüssig. Die Vorteile der großmaschigen Netze würden sich bei der ersten Erprobung bewisen. Da sich der hydrodynamische Widerstand der Netzwand auf diese Weise beträchtlich verringerte, konnten viele größere Fanggeräte hergestellt werden. Jetzt gibt es Fischgarne, die auch ein mehrstöckiges Haus „schlucken“ könnten. Der geringere Widerstand ermöglichte eine Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit.

Heute werden ganze Schwärme der überaus schnellen Makrelen und Stöcker gefangen.

Bei einigen Versuchsmustern sind die Maschinen mehr als ein Meter groß. Und welche ist die optimale Größe? Wie benimmt sich eine derart komplizierte Raumkonstruktion bei unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten? Wie läßt sich das hundert Meter lange steuern und genau an die Fischsammmlung heranzuführen? Es muß eine Menge Fragen beantwortet werden. In Kaliningrad wird gegenwärtig eine große Versuchsrinne gebaut. In diesem Bad, wo tausend Tonnen Wasser mit einer Geschwindigkeit von 3-4 Metern in der Sekunde zirkulieren werden, will man Versuche mit Schleppnetzen, Schiffschrauben- und Turbinenmodellen anstellen. Die Rinne wird nicht sparten haben, das heißt zur Erprobung neuer Netzsysteme auf offener See ausgegeben wird.

Elektrifiziertes Schleppnetz. Dieses Netz wurde von Fachleuten aus Polen, der DDR und der Sowjetunion in Nordsee erprobt. Bei einem mit Elektroden versehenen Schleppnetz erhöhen sich die Fangserträge um 60 Prozent. Dieses Fischergarn ist ziemlich einfach zu fassen. Fische, die in den Wangenbereich der Elektroden kommen, werden in regelmäßigen Zeitabständen durch die Netzmündung in einen Behälter gezogen und können nicht nach vorne entweichen.

Die in der DDR gebaute elektrische Impulsanlage hat sechs verschiedene Betriebsweisen. Bei der Wahl richtet man sich nach der jeweiligen Fischart. Die Bedeutung des elektrifizierten Schleppnetzes ist völlig ungleichartig. Eine automatische Vorrichtung regelt die Anspannung der Hochspannungskabels und schützt es vor Überlastung. Erst, wenn 200 Meter Kabel über Bord gegangen sind, wird der

Impulsgenerator eingeschaltet. Bei den letzten 100 Metern ertönt ein Warnsignal.

Das Konstruktionsbüro Kaliningrad wurde ein Versuchsmuster des Elektronetzes für den Garnelentfang entworfen und hergestellt. Der Netzmeister hat ein solches Netz gesetzt höher als bei den konventionellen Garnelennetzen. Man darf wohl behaupten, daß die Fischer in Zukunft in einem so großen Meer die elektrischen Strom verwenden werden.

Das Netz ist da, aber es fehlt das Schiff. Genaue gesagt, es fehlt ein Schiffe, das mit einstellbarem und wirkungsvollem Tiefseefischereigerät gewachsen wäre.

Wie sieht ein moderner Netzbeutel aus, und auf welche Art wird er konstruiert? Ein solches Fischergarn aus besonders haltbarem synthetischem Stoff 1000 bis 1200 Meter lang und 3 bis 280 Meter hoch. Es wird mit einstellbarem Netz ausgefahren, der mit Suchgeräten oder mit Hubschrauber aus geortet wurde. Nachdem die Netzen zusammengelassen, wird der Fischergarn durch die Ringe am unteren Gängrand geht, das Fischergarn verdrängt sich in einen gewaltigen mit Fischen gefüllten Sack.

Dieses Fischereiverfahren erfordert vom Seiner vor allem große Fahrgeschwindigkeit, Wendigkeit und eine reibungslos funktionierende Netzschleife. Die ersten Muster solcher Deckmaschinen wurden bereits erprobt und auf Serienlinie gebracht. Jetzt kommt es auf den Seiner an, der allen Anforderungen der modernen Fischerei genügen muß.

Vorherhand aber fallen die Piicher die Fangtaktik aus und erfinden immer neue Listen, damit sie nicht aus dem Netz herauskommen.

Hubschrauber - Fischereifahrzeug steht in See. An Bord dieses Fahrzeuges sind verschiedenartige

Fischereieräte vorhanden. Bei seitlichem Wasser ist auf das verbesserte Bodenschleppnetz, das ein Scherbreiter sind so eingestellt, daß sie Schlamm aufwirbeln und nur den Netzeinsatz sauber lassen. Den Fischern bietet sich ein großer Vorteil an. Die Fische werden in den Laderäume. Eine Schallanlage, die Laute eines auf Futter gestobenen Schwarmes imitiert, ruft die Thunfische zusammen. Ein entsprechend riechendes Köder lockt Fische, die gerade für diesen Geruch schwärmen, in die Fallen.

Das ist vorderhand Zukunftsmission. Aber an jeder dieser Ideen wird bereits gearbeitet, und einige davon - beispielsweise der netzlose Sprottenfang im Kaspischen See - wurden sogar verwirklicht. So daß der Anteil der Phantasie an der Beschreibung des Mehrzweck-Fischereifahrzeuges der Zukunft relativ gering ist.

S. SNEGOW
(APN)

Heldentat in der Wüste

Vor fünf Jahren führte das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR den Beschluß über die Bekämpfung der Wind- und Wassererosion.

Dabei hatte man auch die Karol-Wüste am Balchaschsee im Auge. Die Ackerbauern des Bokin-Sowchos und des „Kaskelensk“ haben viel Kraft, Zeit und große Mittel aufgewandt, um die Ländereien am Balchasch zu erschließen. Doch die Wasser- und Winderosion verheerten große Gebietschläge. Sogar erfahrene Okonomen lösten die Hände sinken. Alles war scheinbar vergebliche Mühe.

Vielleicht können die Waldzürcher helfen... Diese hatten wirklich Großes im Sinn. Alles bis ins kleinste wurde durchdacht und überprüft. Man berücksichtigte die großen Temperaturschwankungen in diesem Gebiet mit dem rauhen Klima.

Alles war schließlich gutgeheißen und bestätigt. Damals, 1969, wurde die Wald-Mellorationsstation in Kaskelen gegründet. Man sandte dorthin erfahrene und erprobte Traktoren, unter ihnen O. Fuchs, D. Guwa, I. Kudrjaschow, W. Reifschneider, der Mechaniker N. Pal u.a. A. Boger, W. Romaschuk, N. Scharowa, S. Grauberg waren tüchtige Waldzürcher.

Das Neuland, die Täler Kurta und Busoi, erwachte durch das Dröhnen mächtiger Stahlriesen. Die Erdschollen ergaben sich dem Pflug widerwillig. Manche der Mechanistoren gaben klein bei.

Die Karol-Wüste konnte nicht schnell bezwungen werden. Bald sengende Hitze, bald regnete es in Strömen, und dann wütelten

wieder Stürme. Aber jede Stunde wurde zum Pflanzen von Bäumen und Sträuchern, zu ihrer Pflege benutzt.

Der Wetterdienst sagte wieder Platzregen voraus. Da legten sich alle tüchtig ins Zeug. Wenn die Traktoren am Rand ihrer Kräfte waren, löste der Mechaniker N. Pal bald einen, bald den anderen ab.

Anna Boger rief erfreut: Schon 1500 Setzlinge! Jeder freute sich der Erfolge seines Kollegen.

Die Mechanistoren und Waldzürcher hielten durch, Tag für Tag. Und sie errangen den Sieg: um ein Jahr früher hat die Wald-Mellorationsstation den staatlichen Auftrag erfüllt.

Nur aus der Höhe, vom Hubschrauber kann man die Großtate dieser Menschen ins Auge fassen. Drei große Waldschutzstreifen, 100 Meter breit, ziehen sie sich 200 Kilometer durch die Wüste am Balchasch.

Für ihre Heldentat bekam die Wald-Mellorationsstation die Rote Wanderfahne des Staatlichen Komitees für Forstwirtschaft beim Ministerrat der UdSSR.

Die Aktivisten der kommunistischen Arbeit O. Fuchs, N. Pal, I. Kudrjaschow, W. Reifschneider, N. Scharowa, S. Grauberg, A. Boger, W. Dronina u.a. sind ins Ehrenbuch des Bokin-Sowchos und des Sowchos „Kaskelensk“ eingetragen.

Jetzt können die Sowchos ihre Ackerntflächen und Weiden erweitern.

Der Wüste wird Einhalt geboten.

M. ILJUSCHNIKOW

Alma-Ata



MVR. Die junge sozialistische Stadt Darchan wurde in diesem Jahr 10 Jahre alt. Schulter an Schulter neben den mongolischen Freunden schaffen Arbeiter, Techniker und Ingenieure aus der Sowjetunion, Bulgarien, Ungarn, Polen, der Tschechoslowakei, Darchan wurde in einer außerordentlich kurzen Zeitspanne das zweitgrößte Industriezentrum der Mongolei. In weiteren 5 Jahren wird sich der Ausstoß von Erzeugnissen verdoppeln.

UNSER BILD: Der Bau des Kombinars für Baustoffe in Darchan. Von links: der Elektroarbeiter Danbaev, der zweifach mit der Medaille des ZK der Mongolischen Revolutionären Jugendbewegung ausgezeichnet ist, und der sowjetische Fachmann J. Issajew.

Foto: Monzame-TASS

Staatwirtschaft am Chalchin-gol

ULAN-BATOR. (TASS). Die Erschließung des Rayons Chalchin-gol, eines reichen Oasens der Mongolei, wird fortgesetzt. In der endlosen, sich auf Hunderte Kilometer erstreckenden Steppe, wo vor über 30 Jahren die Söhne des sowjetischen und mongolischen Volkes mit eigenem Leibe die Unabhängigkeit der Mongolischen Volksrepublik vor den japanischen Eindringlingen verteidigten, ist heute noch ein Neubau entstanden. Hier wuchs aus dem Boden eine Wohnsiedlung der Bauarbeiter.

In großem Ausmaß werden Arbeiten zur Errichtung des Zentralgebäudes der neuen Staatwirtschaft geführt. Mit Hilfe sowjetischer Fachleute wird ein Komplex von Produktionsobjekten angelegt: Viehfarren und Ställe, Tränke- und Futterzubereitungsstellen. Die Staatwirtschaft am Chalchin-gol, ist ein großer Viehwirtschaftsbetrieb, der für die Haltung von 50.000 Rindern bestimmt ist. Er wird jährlich über 2.600 Tonnen Fleisch hoher Qualität und Hunderte Tonnen anderer Viehzuchtserzeugnisse produzieren.

SOMMERFILMFESTIVAL

BRATISLAVA. (TASS). In Nitra, dem größten Industrie- und Kulturzentrum der Westslowakei, wurde das Sommerfilmfestival mit der Vorführung des mehrteiligen sowjetischen Films „Befreiung“ eröffnet. Auf dem Festival sollen etwa 20 neue Filme der sozialistischen Länder sowie Streifen fortschrittlicher Regisseure aus Großbritannien, Italien, den USA, Frankreich, Japan und 17 anderen Ländern gezeigt werden. Die Filmfestspiele werden gleichzeitig in 40 slowakischen Städten stattfinden. Welches der beste Film ist, werden die Zuschauer selbst bestimmen.



UNSER BILD: Sowjetische Konstrukteure, Ingenieure besprechen das Projekt des neuen Kombinars.

In den Bruderländern

Führender Kreis

PJONGJANG. (TASS). In den Jahren der Volksmacht vollzogen sich in den entlegenen Bergregionen der Koreanischen Volksdemokratischen Republik große Veränderungen. Ein schlagendes Beispiel der bedeutenden sozialistischen Umwandlungen ist der im Norden der Republik gelegene Kreis Putschöjng.

Die Ortschaft Putschöjngbo veränderte sich aus dem ehemaligen Dörflein in ein politisches und administratives Zentrum des Kreises, wo es gegenwärtig eine Reihe von Industriebetrieben gibt.

Erfolgreich erfüllten und überboten ihre Halbjahresproduktionspläne das Lebensmittelkombinat, die Holzbearbeitungsfabrik und andere Betriebe. Auf die Verkaufsstätte der örtlichen Ver-

kaufsstellen kommen nur Konsumwaren guter Qualität.

Bedeutende Erfolge erzielen von Jahr zu Jahr die Werktätigen der Landwirtschaft des Kreises. Jährlich erhöht sich der Ernteertrag der Halmpflanze. Besondere Aufmerksamkeit wird der wichtigsten landwirtschaftlichen Kultur, den Kartoffeln, geschenkt. Im Vergleich mit der Zeit vor der Befreiung Koreas hat sich der Kartoffelernteertrag mehr als auf das Zwiefache erhöht. All diese Erfolge erzielten die Dorfschaffenden dank der hohen Mechanisierung und der Chemisierung der Bearbeitungsmittel.

In der letzten Zeit hat sich das kulturelle Aussehen der Städte und Dörfer des Gebiets grundätzlich neugestaltet.

Sozialistische Integration in Aktion

BERLIN. (TASS). Das Hüttenkombinat „Ost“ in Eisenhüttenstadt (im Bezirk Frankfurt an der Oder) wurde nach dem sowjetischen Bauelementen mit Ausrüstungen vom „Uralmasch“ ausgestattet. 300 Ingenieure und Arbeiter des Kombinars erhielten Ausbildung in Tscherepowez, Saporoschje und anderen Städten der UdSSR. Gegenwärtig wird das vom Kombinat produzierte Walzgut an 1300 Betriebe der DDR geliefert, darunter an das Magdeburger Thälmann-Schwermaschinenbauwerk, das allein in den letzten Jahren aus diesem Metall 126 Gruppen von Ausrüstungen für die Industrie der Tschechoslowakei fertigte. Das Walzgut aus Eisenhüttenstadt geht auch in die Betriebe der DDR, die Ventilations- und Kälteerzeugungsanlagen für mächtige moderne Fischdampfer vom Typ „Atlantik“ und „Super-Atlantik“, die in den baltischen Häfen auf Bestellung der UdSSR gebaut werden, produzieren.

Allen dies ist ein von den vielen Beispielen, wie das Komplexprogramm der sozialistischen ökonomischen Integration realisiert wird, das von der XXV. Tagung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe angenommen wurde.

Eine wichtige Rolle in der Wirtschaft der DDR spielen das von den RGW-Mitgliedstaaten geschaffene einheitliche Energiesystem „Mir“, der vereinigte Eisenbahnwagenbestand, die Erdölleitung „Drushba“. Das Erdölökombinat in Schwedt wurde mit Hilfe sowjetischer Spezialisten gebaut, 60 Ingenieure dieses Zentrums der Erdölchemie der Deutschen Demokratischen Republik machten in Kuibyschew und Ufa ihr Praktikum durch. Heute arbeiten die Laboranten von Schwedt in engem Kontakt mit 20 Forschungsinstituten von Moskau, Leningrad, Nowosibirsk, Gorny und anderer Städte der UdSSR, lösen gemeinsame Probleme, die wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung für beide Länder haben.

Eine Reihe wichtiger Neubauten in der DDR werden auch mit Hilfe anderer Bruderländer geführt.

Entwicklung der Kohlenindustrie

WARSAU. (TASS). Etwa 150 Millionen Tonnen Steinkohle werden in diesem Jahr die Bergarbeiter Volkspolens fördern. Hinter dieser Ziffer stecken Jahre des Wiederaufbaus und einer allgemein stürmischen Entwicklung der polnischen Kohlenindustrie.

Das Anwachsen der Kohleförderung in Polen hängt unmittelbar mit der Steigerung der Arbeitsproduktivität der Bergarbeiter, mit der Modernisierung und Automatisierung der Kohlegewinnung zusammen. Das Programm der Modernisierung der Kohleförderung sieht vor, daß bis Ende des Planjahres 1.100 neue moderne Kohlenkombi, über 250 leistungsstarke Kohlenbohrer und zahlreiche andere hochleistungsstarke Technik zum Einsatz kommen. Die Bergarbeiter werden in den nächsten Jahren eine Mehrzweck-Kohlenkombi erhalten, an deren Projektierung und Bau sowjetische und polnische Ingenieure gemeinsam teilnehmen.

„Kawkas“ in Jugoslawien

BELGRAD. (TASS). Zu den sowjetischen Weizensorten „Bestoscha“, „Mironowskaja“ und „Awra“, die auf den Feldern Jugoslawiens weitgehende Anwendung erhielten, gesellte sich noch die Weizensorte „Kawkas“. Die Wahl der Getreidebauern des Landes fiel nicht zufällig auf diese hocherträglichste Weizensorte, die von dem sowjetischen Selektionär P. P. Lujakenko gezüchtet wurde. So bestellen zum Beispiel die Ackerbauern einer der größten landwirtschaftlichen Genossenschaften „Swjatoslaw“ ihre Felder mit Weizen dieser Sorte und sind sich gewiß, daß der mittlere Ernteertrag nicht weniger als 45 Zentner je Hektar sein wird. Die örtlichen Getreidebauern sind der Meinung, daß über dem hohen Ernteertrag der Weizen „Kawkas“ im Vergleich zu den anderen Sorten widerstandsfähiger gegen Frost, Dürre und verschiedene Krankheiten ist. Zudem wird während der Aussaat dieser Sorte um die Hälfte weniger Samengetreide verbraucht als von anderen Sorten.

„Weiße Nächte“

LENINGRAD. (TASS). Gäste aus 20 Staaten Europas, Asiens und Amerikas sind zum traditionellen Kunstfestival „Weiße Nächte“ nach Leningrad gekommen.

Das Programm der Festspiele, die im Zeichen des 30. Gründungstages der UdSSR stehen, gliedert die multinationale Kunst der sowjetischen Völker. Das Kirov-Opern- und Ballettheater zeigt seine neue Inszenierung — die Oper „Abessalom und Eter“ des georgianischen Komponisten Sachari Palaischwilli, das Ballett „Eine Legende von der Liebe“ des aserbaidschanischen Komponisten Afif Melikow und das Ballett „Schurale“ des tarifischen Komponisten Farid Jarullin. Der Komponist ist im zweiten Weltkrieg bei der Befreiung Wiens von den Nazis gefallen.

An diesem Festival werden Aram Chatschaturjan, der litauische Sänger Virgilijus Noreika, das Tanzensemble „Berjaska“ unter Leitung von Nadeschda Nadeschdina teilnehmen. Zum ersten Mal wurden in das Programm der Festspiele Darbietungen von Volkslied- und Tanzensembles aus der Russischen Föderation aufgenommen. Sie sollen in Leningrad alle Volkslieder und Tänze sowie Ritualszenen zeigen. Zu den Partnern der „Weißen Nächte“ werden Darbietungen von Vertretern mehrerer Tanzschulen der Sowjetrepubliken gehören. Unter den jungen Künstlern befindet sich die 16jährige Nadeschda Pawlova, Siegerin des Wettbewerbs der jungen Tänzer in Moskau.

Ein Teil des Festivalprogramms wird in Petrowworez auf offener Bühne gezeigt. Den Hintergrund bilden die berühmten Finlänken werden.

Die Nacht bricht an über dem 14. Breitengrad, der Grenze zwischen dem Norden und dem Süden Vietnams. Unzählige Höhlen und Grotten, natürliche und künstliche. Da sind Hospitäler, Kinderanstalten. Unter dem Schutz der Nacht arbeiten alle. Das Auto fährt heran. In einer Höhle spielt ein Orchester, eine junge Sängerin vor dem Mikrophon; Funkensendung. Und dem Dunkel tauchen weißgekleidete Gestalten auf, Särge auf den Schultern. Die Opfer des Tages werden bestattet. „Nie habe ich hier ein Leben begangen eines einzelnen Menschen gesehen. Immer sind es zehn oder mehr Särge“, sagt bekümmert der Journalist. Lastwagen fahren Verwundete herbei; entsetzliche Verunstaltungen, Brandwunden; Lastwagen mit Verwundeten und kranken Kindern. Unruhig ist die Nacht auf dem 14. Breitengrad.

Der amerikanische Journalist erlebt eine persönliche Tragödie. Seine Frau ist aus den Staaten gekommen, bitter, ihn überredet ihn zurückzukehren. Wie kann er zu rückkehren? Hier sind ihm die Augen aufgegangen über das Furchtbare, was sich da vollzieht. Kann er darüber schreiben? Nie-

mand wird es drucken. Er ist ein innerlich gebrochener vermirrter, verzweifelter Mensch, ohne Hoffnung, ohne Zukunft. Er setzt sich in den Hubschrauber, fliegt ab. Wieder ist unten das Tal, die Straße, das Auto. Der Amerikaner schließt und wird beschossen.

„Schießt nur, schießt!“ knirscht er mit den Zähnen. Der amerikanische Journalist sucht den Tod als einzigen Ausweg aus seiner Lage. Eine Kugel trifft ihn, Astner, der zerrüttete Hubschrauber, die zerschmetterte Leiche des amerikanischen Journalisten. Zum 3. Mal haben sich die Wege des sowjetischen Journalisten und des amerikanischen gekreuzt. Stepan hebt den verwundeten vietnamesischen Kommandeur auf die Schulter und trägt ihn zum Auto. Ende.

Dieser Spielfilm macht den Eindruck einer strengen objektiven Chronik. Man vergißt, daß es Schauspiel sind, die da so meisterhaft die Rollen spielen. Kein Sowjetmensch kann ohne tiefe Teilnahme diesen Film über den Kampf unserer vietnamesischen Brüder sehen. Jeder fühlt das Echo in den Schritten; mit denen der Film schreitet: „Amerika mordend und erschlagend, mordest und erschlagst du dich selbst!“

Der Film wurde im Studio „Leningrad“ gedreht. Regisseure W. Schredel und J. Semjonow. Schauspieler W. Gall, W. Platow, E. Kosel, kowa, Sh. Kowensschuk, N. Arinbassarowa. L. LINHARD

Nacht über dem 14. Parallelkreis

Die Stimme des sowjetischen Korrespondenten aus Vietnam klingt im Moskauer Radiozentrum: „Tat der Lotusböden, Felsen rings um und Bombenrichter.“ Dann sehen wir ein mit Zweigen getarntes Militärauto durch dieses Tal fahren. Im Wagen zwei der sowjetische Journalist Stepan und der vietnamesische Kommandeur Thuan. Am Horizont taucht ein Hubschrauber auf, an der Seite die Aufschrift „USA-ARMY“. Im Flugzeug zwei der amerikanischen Journalisten Stuart und der Pilot. Beim Anblick des Autos auf der Chaussee entflammt im Piloten der Hass. Diese „Affen“ da unten im Auto sollen ihm nicht entgehen. Schmalz und Gummi kauern, jagt er dem Auto nach, schießt. Nur Geschwindigkeit kann das Auto retten, endlich bietet ein Felsentunnel Obdach. Der Pilot ist enttäuscht. Der Journalist fragt ihn: „Wärest du eine Atombombe abwerfen?“ — „Warum denn nicht? Wenn nicht ich, so ein anderer. Dafür wird er bezahlt.“ — „Da sind doch Kinder, Frauen!“ — „Affen!“

Rückblende. Erinnerungen des sowjetischen Korrespondenten. Seine Begegnungen mit einem amerikanischen Journalisten. Das erste Mal in Leningrad. Der hatte damals ein tierisch oder weniger objektives Buch über die Sowjetunion geschrieben, er reiste mit seiner jungen Frau, war begeistert von der Schönheit der Stadt. Zum zweiten Mal kreuzten sich ihre Wege in Kopenhagen. Für sein zweites Buch mit kapitalistischem Einschlag

Gemälde aus der UdSSR

32 Gemälde großer europäischer Künstler wird die Sowjetunion auf einer Ausstellung, die aus Anlaß des 250. Jahrestages der Dresdener Gemäldegalerie eröffnet wird, präsentieren. Diese Werke wird die Leningrader Emittente und das Moskauer Puschkin-Museum liefern. Diese Gemälde stammen von französischen, spanischen, italienischen und holländischen Künstlern. Dazu gehören das Gemälde von Rembrandt „Austreibung der Wechler“, El Greco „Bildnis des Künstlers“, das „Bildnis des jungen Ingres“ von David und andere berühmte Werke.

Sowjetische Museen unterhalten seit langem enge Kontakte mit der Dresdener Galerie. In Moskau wird demnächst eine Ausstellung von Stichen aus der Sammlung der Dresdener Galerie eröffnet. (TASS)

Litauer Kühlschränke



Im 9. Planjahrhundert wird der Betrieb für Kühlschränke für den Hausgebrauch in Alltiss den Ausstoß von Erzeugnissen fast verdreifachen.

Die Erzeugnisse dieses Betriebs, der in den Jahren des vorhergehenden Planjahrhundert emporgewachsen ist, haben sich gut bewährt. So wägt 15 Kilo weniger als das vorhergehende Muster. Das Handelsnetz wird im Jahre 1973 85.000 Kühlschränke des neuen Modells bekommen.

UNSER BILD: Kontrollleur Autschra. Lektorenneur die Kühlschränke „Snaige-8“.

UNSER BILD: Kontrollleur Autschra. Lektorenneur die Kühlschränke „Snaige-8“.

Schwimmbad auf dem Lande

Im Timirjasew-Sowchos, Rayon Uspenka, Gebiet Pawlodar, wurde ein Schwimmbad eröffnet; das erste ländliche Schwimmbad in der Republik. Den Bau vollführten Arbeiter, Lehrer Schüler unter der Leitung des Sowchosdirektors Wladimir Tschewenoko. Gearbeitet wurde mit großem Enthusiasmus, an Feierabenden wurden die Schweiß-, Beton- und Verputzarbeiten vollführt. Almonatlich spendeten alle Arbeiter und Angestellten des Sowchos einen Teil des Lohns in den Fonds des Baus. Große Hilfe leisteten ihnen das Uspenka-Rayonpartei-Komitee, die Gebietsvereinigung „Kasschostechka“, der Gebietssportvereins „Kairat“.

Bis zu ein Jahr dauerte der Bau des Schwimmbades. Hier gibt es Auskleidekabinen und Brausebäder. Organisiert wurden Gesundheitsgruppen und eine Kindersportschule. Die Beschäftigungen haben erst un-

langst begonnen, aber der Trainer Konstantin Protassow spricht schon von den Erfolgen seiner Zöglinge. Einige junge Schwimmer bereiten sich schon vor, die dritte Leistungsklasse für Erwachsene zu bestreiten. Schon jetzt ist der Timirjasew-Sowchos das Sportzentrum des Rayons Uspenka.

Der Direktor der Mittelschule Fjodor Tarassenko erzählt, daß die Schüler, die Schwimmsport treiben, in den Stunden konzentrierter und aufassungsfähiger sind, gestärker, sie erkälten sich seltener. Das Schwimmen ist zu einer beliebten Art der Körperkultur in der Mittelschule und im Sowchos geworden, fast alle Schüler und jungen Sowchosarbeiter besuchen die Beschäftigungen im Schwimmbad.

W. BORGER

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, — 2-74-25, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-19, Fernruf — 72